

Nepomuk-Feier am Rheinufer

26.6.76

-m- Nackenheim. — Farbenprächtig und im Lichterglanz präsentierte sich die St.-Nepomuk-Statue am Rheinufer, wo nach einem über zweihundertjährigen Brauch in der Weinbaugemeinde ein Feuer zu Ehren von St. Johann von Nepomuk, dem Schutzpatron der Brücken und der Schiffer, abbrannte. Sowohl Ortsbürgermeister Willi Wöll und der Erste Vorsitzende des Verkehrsvereins, Wolfgang Kuhn, sprachen in diesem Jahr von einem „sauberen“ Feuer. Bezüglich der Anlieger hatte man zuvor zur Auflage gemacht, tatsächlich nur Reben und Reisig abzubrennen, um üble Gerüche und Luftverschmutzung zu vermeiden. Gerade in den vergangenen zwei Jahren scheute man sich nicht, schwierig loszuwerdenden Müll und Unrat mit in das „Freudenfeuer“ zu packen. Auch in diesem Jahr war der Namensvetter des Schutzpatrons, Johann Heerd, zur Stelle, um kurz vor Einbruch der Dunkelheit den Rebenstoß zu entzünden. An der hell erleuchteten Statue sangen die Gläubigen das Lied „St Johann von Nepomuk einst Zierd' der Prager Bruck“. Eine besondere Überraschung hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Nackenheim ausgedacht, die auf der Spitze der Insel „Kisselwörth“ in Abkürzung in brennender Schrift „FWN 1976“ ihre Anwesenheit kundtat. Während das Feuer abbrannte, stellten die Männer der Wehr mit zwei C-Rohren eine hohe Wasserwand, um einem verstärkten Funkenflug vorzubeugen. Die Kinder mit ihren Lampions ergänzten das bunte Bild am Rheinufer. Nach dem gemeinsamen Choralsingen zogen die Teilnehmer durch die bunt illuminierten Straßen zur neu renovierten Kreuzigungsgruppe unterhalb der St.-Georgs-Kirche, um den Wettersegnen, den Pfarrer Denner erteilte, zu empfangen.